

Pozsener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozsener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Pilsudskiego 26, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zub.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pozsener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marzjalla Pilsudskiego 26. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Freitag, 29. Juli 1938

Nr. 170

Breslaus großer Tag

Feierliche Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes — Deutschland führt als erstes Land der Welt eine Stiftung zur Verforgung Sportbeschädigter ein — Das neue Bundesbanner übergeben

Der Aufmarsch

Das Hermann-Göring-Sportfeld hat am Mittwoch seinen großen Tag erlebt. In ununterbrochener Folge bringen alle erdenklichen Verkehrsmittel die Teilnehmer in den Nordosten der Feststadt. Es ist eine wahre Völkerverwanderung, die sich zu dem Sportfeld ergießt. Die Turner und Sportler sind alle in ihrer Festkleidung erschienen und viele der Gäste haben ihre schönen Volkstrachten angelegt.

Dank der muster-gültigen Organisation vollzieht sich der Aufmarsch ohne Störung. Von dem weiten Rand der Schlesierringkampfbahn wehen die Freiheitsfahnen der nationalsozialistischen Revolution, die Fahnen des Reichsbundes und die rot-weißen Farben der Feststadt.

Stunden vor Beginn schon sind die hohen Ränge der Kampfbahn Kopf an Kopf besetzt, und bei der Hitze sitzt alles im weißen Turnhemd oder im bunten Sportkleid in dem gewaltigen Oval.

Von überall sind viele Ehrengäste eingetroffen. So sieht man in der Ehrentribüne neben dem Oberpräsidenten und Gauleiter von Schlesien, Joseph Wagner, den Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, zahlreiche führende Persönlichkeiten des Gau Schlesien, dazu Vertreter der Wehrmacht, von Kunst und Kultur, von Wirtschaft und Verkehr. Gegenüber der Ehrentribüne ist unterhalb des Glockenturms der Reichsfanfarenzug des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in schmutzigen braunen Tüchern aufmarschiert, vor ihm der Gaumarschzug des Gau Schlesien der NSDAP.

Jubelsturm um die Auslandsdeutschen

Wenige Minuten vor 4 Uhr betreten Dr. Fried und seine Begleitung, geleitet vom Reichsportführer, die Ehrentribüne. Im gleichen Augenblick leiten die Breslauer Festfanfaren den feierlichen Akt ein. Kommandoworte erklingen. Unter festlichen Marschklangen ziehen dann die Fahnen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in das Oval ein. Ueber die große Freitreppe beiderseits des Glockenturms ziehen das bisherige Bundesbanner, geleitet von Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart, welche Stadt das Banner seit dem Turnfest 1933 in ihrer Obhut hatte, und dahinter die Traditionsfahnen der Deutschen Turnerschaft in das Spielfeld ein. Das neue Bundesbanner, die 17 neuen Gaubanner des DRK, sowie die 6000 Vereinsfahnen, die ihre Weihe erhalten und noch verhüllt sind, folgen nach. Gleichzeitig marschieren von dem Süd- und Nordtor die Vereinsfahnen in großen, dichten Blöcken ein.

Beim Einzug der Fahnen hat sich alles von den Plätzen erhoben und jubelt den Einmarschierenden begeistert zu. Die Spitze der Blöcke ist den Auslandsdeutschen und den Teilnehmern aus allen Teilen der Welt vorbehalten, von denen besonders die Sudetendeutschen zahlreich vertreten sind. Die Spitze jeder Gruppe bilden die Fahnen-träger. Ihnen folgen die Blöcke der noch verhüllten DRK-Fahnen. Die auslandsdeutschen Teilnehmer, die in ihrer Turnerkleidung oder in ihren schönen und kostbaren

Breslau, 28. Juli. In überaus feierlichem Rahmen vollzog am Mittwoch nachmittag der Schirmherr des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938, Reichsminister Dr. Fried, in der mit 52 000 Zuschauern bis auf den letzten Platz besetzten Schlesierringkampfbahn in Anwesenheit von Vertretern von Staat, Partei, Wehrmacht sowie der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung die Eröffnung des größten Deutschen Festes der Leibesübungen.

Mit der Feierlichkeit war die Verkündung der Stiftung „Deutscher Sportdank“, die Uebergabe des neuen Bundesbanners des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen durch den Schirmherrn des Festes an den Reichsportführer sowie die Weihe der 17 neuen Gaubanner und von 6000 Vereinsfahnen des DRK verbunden.

Volkstrachten erschienen sind, werden jedesmal mit einem Jubelsturm ohnegleichen überschüttet.

Der Gruß des schlesischen Gauleiters

Alle 20 000 Teilnehmer der Eröffnungsfeier sind schließlich aufmarschiert, die Männer in weißen Hemden und Hosen, die Frauen in dem weiten, weißen Festgewand. Sie haben sternförmig vor der Tribüne Aufstellung genommen.

Als erster nimmt Gauleiter Staatsrat Wagner das Wort, um den vielen tausenden Teilnehmern des Turn- und Sportfestes die herzlichsten Grüße des Grenzgaues und seiner Bevölkerung zu entbieten. Sein besonderer Gruß gilt dem Schirmherrn des Festes, Reichsminister Dr. Fried. Sein weiterer warmer Gruß gilt den deutschen Turnern und Turnerinnen von außerhalb

des Reiches, was von den Teilnehmern mit lautem Jubel unterstrichen wird. Nicht zuletzt spricht er dann dem Reichsportführer als dem vom Führer Beauftragten seinen besonderen Gruß und Dank aus.

Uebergabe des Traditionsbanners

Unter gedämpften Fanfarenklängen leitet ein Vortrupp zu der Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Strölin-Stuttgart über, der das Traditionsbanner der Deutschen Turnerschaft dem Reichsportführer übergibt. Dieser übernimmt das alte Banner in die Obhut der nationalsozialistischen Bewegung. Zugleich aber bittet er den Schirmherrn des Festes, Dr. Fried, dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ein neues Banner als Wahrzeichen der größeren Gemeinschaft zu verleihen.

In diesem Augenblick fällt die Hülle des neuen Banners des Deutschen Reichsbundes

für Leibesübungen, das den Adler des DRK, von Goldlorbeeren umrahmt, auf rotem Felde zeigt.

Stiftung „Deutscher Sportdank“

Dann nimmt der Schirmherr des Festes, Reichsminister des Innern Dr. Fried, das Wort. Die Ausführungen des Ministers fanden insbesondere bei der Begrüßung der auslandsdeutschen Brüder und Schwestern, dann aber auch bei der Verkündung der Stiftung „Deutscher Sportdank“, womit das Deutschland Adolf Hitlers als erstes Land der Welt eine Verforgung der Sportbeschädigten geschaffen hat, reichen und herzlichen Beifall.

Mit einem Schlage fallen die Hüllen von den Bannern und Fahnen des Reichsbundes, die in dieser Stunde ihre Weihe erhalten. Ihr frisches Rot-Weiß bringt einen neuen Typ in das vielfarbige und sonnenüberstrahlte Bild, und ein neuer Jubelsturm braust auf.

Während die Gaubanner, von den Gauleitern des DRK geleitet, auf dem Podium neben dem neuen Bundesbanner und den beiden Bannern der nationalsozialistischen Bewegung Aufstellung nehmen, verpflichtet der Reichsportführer die Teilnehmer. Nach einer Rede setzt wieder das gedämpfte Spiel der Fanfaren ein, und einer der Teilnehmer spricht den Fanschwur. Mit dem Gruß an den Führer, den der Reichsportführer ausbringt und in den die Tausende begeistert einfallen, sowie den Liedern der Nation klingt die Feierstunde aus, die ein herrlicher Auftakt der großen Tage von Breslau war.

Arbeit am ewigen Leben des Volkes

Der Sinn der deutschen Turn- und Sportbewegung — Die Ansprachen während der Breslauer Eröffnungsfest

Reichsminister Dr. Fried

Die Rede, die der Reichsminister des Innern, Dr. Fried, zur Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 in Breslau hielt, lautete: Deutsche Männer und Frauen! In stolzer Freude eröffne ich hiermit das erste Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938. Als Schirmherr dieses Hochfestes der deutschen Leibesübungen grüße ich Euch, deutsche Turner und Sportler, die Ihr aus dem ganzen Reichsgebiet hier versammelt seid. Zum erstenmal seid Ihr heute geschlossen unter der einheitlichen Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen angetreten.

Die zwingende Kraft des Nationalsozialismus hat Euch, deutsche Turner und Sportler, die Ihr früher getrennt marschiert seid, zusammengeschweißt in den einheitlichen Bund. So gebt Ihr Zeugnis von der Einheit unserer Nation unter unserem Führer Adolf Hitler.

Träger der Zukunft unseres Volkes

Zeugnis gebt Ihr aber auch von der Größe unseres Volkes. In Eurer Mitte stehen die Brüder und Schwestern aus dem Saarland, das 1935 in das Reich zurückgeführt ist, unter euch weilen die Brüder und Schwestern aus

Oesterreich, der uralten deutschen Ostmark, die in diesem geschichtlichen Jahr heimgefunden hat ins Heilige Reich. Hand in Hand mit Euch feiern auslandsdeutsche Brüder und Schwestern von jenseits der Grenzen, die der Stimme ihres Blutes folgten, sich hier versammelt haben zu diesem Fest deutschen Volkstums.

Begeisterter Herzens seht Ihr heute, Männer und Frauen des Reichsbundes, das weite Feld deutscher Leibeserziehung in seiner ganzen Größe und Bedeutung vor Euch ausgebreitet. Träger der Zukunft eines Volkes sind die lebendigen Leiber seiner Söhne und Töchter, sie sind die Tempel der Seele, die Werkzeuge des Geistes und Willens, die Quelle des Mutteres und damit des ewigen Werdens. An der Er-tüchtigung des Leibes zu schaffen, ist daher Arbeit am ewigen Leben des Volkes.

Das Gebot der Gemeinschaft

Zu dieser Aufgabe habt Ihr Euch entschlossen freien Sinnes und nicht einem Zwang folgend, wie ein mißgünstiges Ausland die Welt glauben machen möchte. Ihr seid nicht kommandiert, Ihr folgt dem Ruf einer inneren Verpflichtung und bildet heute ein 4-Millionen-Heer von Freiwilligen, von Freiwilligen der Idee, durch Leibesübungen unser deutsches Volk gesund, stark und froh zu machen.

Ihr seid die besten Vorkämpfer Eurer Idee, denn Ihr gebt den Volksgenossen das lebendige Beispiel, Ihr müht Euch Tag um Tag und Jahr um Jahr, nicht um klingenden Lohn, der Euerem Tun weisensfremd ist, ja nicht einmal um äußere Ehre, die nur ganz wenigen von Euch beschieden. Die Gemeinschaft ist Euch das Gebot, nicht aber Ruhm des einzelnen.

Bekanntnis zur Leistung

In diesem Geist ist auch Eurer Fest geformt. Es ist nicht eine Schau einer kleinen Gruppe Spitzenkünstler vor beifallsfreudigen Massen. Wer hier in Breslau sich eingefunden hat, der gibt ohne Rücksicht auf Beifall das Seinige zum Fest, der eine das Größte und Beste, der andere das Bescheidene, ein jeder aber nach bestem Können und daher ein jeder mit gleichem Verdienst.

So ist in Eurer ganzen Arbeit und in diesem Fest der Geist der Leistung in der Gemeinschaft verkörpert. Dies ist der Geist, den die nationalsozialistische Bewegung und der nationalsozialistische Staat zum Gemeingut unseres deutschen Volkes und zur Richtschnur jedes deutschen Volksgenossen machen wollen. Und wie Ihr heute durch Euer Hiersein ein feierliches Bekenntnis ablegt zu diesem Geist, so fühle auch ich mich als des Führers verant-

Großkampftag in Breslau

Mehr als 30 000 Männer und Frauen im Wettkampf

Breslau, 28. Juli. Die Feststadt Breslau, über Nacht zur Millionenstadt geworden, wird nach dem glanzvollen Eröffnungstage mit der Leistungsprüfung der deutschen Jugend ganz eindeutig von den Aktiven beherrscht. Der Donnerstag gehört ausschließlich den Wettkämpfern, die in einer Stärke von 30 000 Männern und Frauen um den Sieg ringen. Das Programm dieses einen Tages würde ein ganzes Buch füllen, und es ist unmöglich, auch nur die wesentlichsten Wettbewerbe zu nennen. Dieser Tag wird, wie der Tag der deutschen Jugend und die beiden folgenden Tage, die den Mannschaftskämpfen und den Gemeinschaftskämpfen vorbehalten sind, beweisen, daß Breslau nicht nur eine bisher nicht erlebte Demonstration deutscher Leibesübungen, sondern zugleich auch eine unerhörte Leistungsprüfung ist.

herbeiströmen, auch nur ungefähr aufnehmen. Selbst ein Großteil der Aktiven hat bis zu 50 Kilometer weit auf den Umkreis verteilt werden müssen. Die Bahnhöfe gleichen einem ungeheuren Lager, umäumt von den dichten Reihen der Breslauer, die ihren Gästen einen Empfang bereiten, der alle Mühsal der oft vieltägigen Reise bei starker Hitze vergessen läßt. Mit klingendem Spiel oder unter dem Gesang froher Lieder ziehen die Turner und Turnerinnen, die Sportler und Sportlerinnen, in Marschkolonnen der Teilnehmer aus Wehrmacht und Bewegung durch die Innenstadt oder durch das Sportfeld und hinaus zu ihren Quartieren. 23 000 Teilnehmer aus Sachsen, 16 000 aus dem Gau Mitte, 12 000 aus Brandenburg, 15 000 aus der Nordmark, das sind Ziffern, die ungefähr erraten lassen, welch gewaltiges Massenschauspiel sich hier bietet.

Führertagung der Auslandsdeutschen

Konrad Henlein über die Leibeserziehung im Volkstumskampf

Breslau, 28. Juli. Am Dienstag vormittag wurde in der Aula der Universität Breslau die Führertagung der Deutschen im Auslande, die im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes stattfindet, durch den Reichsportführer eröffnete die Führertagung, die über die ganze Woche reicht, mit einer Vertiefung in Jahns Gedanken, die durch die Ideen Adolfs Hitlers nun erst verstanden und verwirklicht werden. Er gab eine Bestandserhebung der politischen Entwicklung seit Jahr, ebenso wie der Entwicklung der Bewegung der Leibeserziehung in Deutschland seit 1933. Mit aller Deutlichkeit stellte er fest, daß alle Arbeit auch dieses Festes nicht einem Erhebungsbezug, sondern nur seinen Interessen ausgerichtet ist, sondern dem Volk, und alle Maßnahmen dem Volk und sonst niemand dienen.

liche Betätigung im Dienste der Erziehung des Menschen nach den Gesichtspunkten, die einst die völkischen Turner aufgestellt haben: Rassenreinheit, Volkseinheit, Geistesfreiheit. Es sei selbstverständlich, daß angesichts dieser Grundlagen der gesamten Turnerarbeit die Lehre Adolfs Hitlers bei den Sudetendeutschen stärksten Widerhall fand und Richtschnur wurde über die Turnergrundzüge der Vergangenheit hinaus. Auf dem Turnboden wuchs den Sudetendeutschen Turnern die Mannschaft. Nicht die Leibesübung in erster Linie führte sie zusammen, sondern ein inneres Wissen um ihre völkische Verpflichtung. Die Leitsterne ihrer Arbeit sind die Lehren Jahns, die Erfahrungen aus der Tiefe des völkischen Mutterbodens, die Erfahrungen der Front im Weltkrieg und des Volkstumskampfes in den Nachkriegszeit und nicht zuletzt die Erkenntnis und Lehre des Führers Adolf Hitler. Daraus ergibt sich: Bei allem sportlichen Treiben steht die Idee Jahns von der menschlichen Erziehung und der mütterlich-familialen Erziehung beherrschend im Vordergrund. Daraus ergibt sich eine einheitliche Erziehungsrichtlinie von den Älteren bis zur Jugend. „Das Ziel unserer Arbeit,“ so schloß Henlein, „ist die Schaffung einer soldatischen Haltung, die im Bekenntnis zu Mannschaft und Muttertum ihren Ausdruck findet.“

Der Bromberger deutsche Schulbau wieder unterbrochen!

Begründung: ... gewisse Fragen städtebaulicher Natur

Dem Deutschen Schulverein Bromberg wurde am Mittwoch ein Schreiben zugestellt, das wir in der Uebersetzung wiedergeben:
Bromberg, den 28. Juli 1938.
Jan. Kazimierzka Nr. 5.
Stadtverwaltung in Bromberg
Abteilung VIII, 1 — Bauaufsicht
Tgb. Nr. VIII 1—4131/38
An den Vorstand des Schulvereins
„Deutsches Privatgymnasium“
in Bydgoszcz (Bromberg).
Auf Grund des Art. 385 und 386 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 16. 2. 1928

betr. das Baurecht, im neuen Wortlaut des Gesetzes vom Jahre 1936 (Dj. U. R. P. Nr. 56, Pol. 405), verfüge ich, daß am 29. Juli 1938 um 12 Uhr mittags alle Arbeiten, die mit der Bauausführung innerlich und außerhalb der Schulgebäude zusammenhängen und alle Arbeiten, die gegenwärtig auf dem Schulgebäude durchgeführt werden, einzustellen sind.
Begründung
Während der Bearbeitung des detaillierten Bebauungsplanes des nordöstlichen Teiles der Stadt, in dem sich das im Bau befindliche Schulgrundstück befindet, sind gewisse Fragen

flatterte ahnungsvoll, vermegen zwar, dennoch aber sichtbar schon die Fahne der gleichen Idee.
Geschlechter haben seitdem an den Fäden dieser Fahne gesponnen. Irrtum und Wahrheit, Größe und Kleinheit, Sehnsucht und Treue haben die Fäden gefärbt, und heute ist sie vollendet. Wie könnten wir jemals gerade unter dieser Fahne vergessen, daß wir nichts sind als Glieder in der Geschlechterkette des ewigen Werdens unseres Volkes. Diese Fahne ist in Wahrheit das Feldzeichen einer Gemeinschaft von Verpflichteten. Unter ihr gilt der einzelne nichts und dennoch mehr als unter den bunten Fähnlein der vergangenen Zeit. Denn unsere Fahne will, daß du, Kamerad, und du und du Träger der Idee eines leibesstarken Volkes bist, daß du alles aus dir herausholst, was an Gaben ein gütiger Gott in dich hineingelegt hat, daß du zur vollen Entfaltung bringst, was an Kraft des Leibes und an Kraft des Herzens in dir ist. Wenn du auch nichts bist als ein Glied der unendlichen Kette, du selbst, kein Opfer und deine Kraft müssen die Kette zusammenhalten in Zeiten des Glücks — wie in Zeiten der Not.
Ja — du bist nur ein Glied der ewigen Kette, mein Kamerad. Aber springt dieses eine Glied, dann reißt die ganze Kette. So sehr also kommt es auf dich an. Denke daran, wenn du unter dieser Fahne stehst.
Und ihr vor allem, ihr viele tausend Kämpfer, denkt daran: Zum ersten Male tretet ihr unter dem neuen Feldzeichen auf den Kampfplatz. Diese Fahne ist eine harte Fahne. Sie will keine Halben, keine Weichen, keine Launen; sie will ganze Männer und ganze Frauen. Sie verlangt nicht mehr und nicht weniger als das Beste von euch.

Ritterlichkeit — das oberste Gesetz des Bundes
Zugleich aber ist, wer dieser Fahne folgt, einer wahren, wirklichen und leichten Kameradschaft verpflichtet. Die Fahne will ihm das Herz aufreißen und ihn fähig machen, den Blutschlag der großen Gemeinschaft des Bundes zu fühlen. Aus der Härte des Kampfwillens und aus der großen Güte des weit geöffneten Herzens wächst die Tugend der Ritterlichkeit, die das adligste Gesetz unseres Bundes ist, das Gesetz, zu dem ich euch, ihr Kämpfer, hiermit auf-rufe und feierlich verpflichte, denn ihr seid in-sonderheit Träger unserer Idee. Gerade ihr sollt nie vergessen, daß wir unsere Fahne empfangen haben aus der Hand der nationalsozialistischen Bewegung.
Sie erst hatte die Kraft, zu vollenden, was Jahrhunderte lang nur Wunschtraum der deutschen Seele war. Diese unsere Fahne ist ein Banner Adolfs Hitlers. Ja — in dieser unserer Fahne flammte das Rot der deutschen Revolution, in ihrer Mitte fliegt das Großdeutschen Reiches stolzer Adler, und das Herz dieser Fahne ist das Hakenkreuz, das heilige Zeichen völkischer Verpflichtung. Unser Banner, das Sie, Herr Minister, uns heute gegeben haben, wird einen gewaltigen und immer gewaltiger anschwellenden Stoßtrupp der Idee eines Volkes in Leibesübungen anführen. Wir als dieser Stoßtrupp versprechen Ihnen heute: Wir werden mit fanatischer Hingabe, mit unwandelbarer Treue zum Nationalsozialismus und mit unendlicher Liebe zu unserem Führer unsere Aufgabe meistern.
Und nach uns werden junge Hände diese Fahne hültern. Sie wird noch einen weiten

wortlicher Minister verpflichtet, zu Euch mich zu bekennen und zu erklären:
Der Reichsbund für Leibesübungen, die Männer und Frauen, die in ihm in selbstloser Hingabe wirken, tun in Wahrheit Dienst am deutschen Volke. Sie verdienen deshalb für sich und ihre Arbeit den Schutz des Staates und die Hilfe der Bewegung.

Soziale Großtat

Damit dem Wort auch sofort die Tat folge und eine Sorge beseitigt werde, die auf vielen Sportlern lastet, habe ich am heutigen Tage eine Stiftung „Deutscher Sportbund“ errichtet. Sport ist Kampf, und wo gekämpft wird, gibt es Verletzungen, gibt es auch manchmal Opfer. Durch die Stiftung sollen die Sport-Schwergeschädigten dauernd nachhaltige Unterstützung finden. Das Reich stellt für die Stiftung einen Zuschuß von jährlich 100 000 Rm. zur Verfügung. Dies sind die Zinsen eines Kapitals von 2½ Millionen Rm. Auf diesem festen Grundstock kann die Stiftung großzügig aufgebaut werden. Damit hat das Deutschland Adolfs Hitlers als erstes Land der Welt eine Versorgung der Sport-Schwergeschädigten geschaffen.
So steht der nationalsozialistische Staat zu Euch, Ihr Turner und Sportler, weil er weiß, daß in Euch der Wille glüht, auch in Zukunft der großen selbstgewählten Aufgabe treu zu bleiben und dadurch dem Staat und der Bewegung aktiv und unauslösllich verbunden zu sein.

Das Banner des neuen Bundes

Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen ist eine nationalsozialistische Gemeinschaft. Das Zeichen jeder echten Gemeinschaft ist, daß sie eine Fahne hat, der sie verschworen ist. Das alte Banner der Deutschen Turnerschaft, das über 15 Deutschen Turnertagen geflattert hat, ist heute mit größten Ehren eingezogen worden. Ein größerer, ein umfassenderer Bund ist in den letzten fünf Jahren von Ihnen, Herr Reichsportführer, geschaffen worden. Der größere Bund soll heute sein Banner erhalten. Möge dieses Banner stets bleiben das Zeichen der Einheit, der selbstlosen Hingabe, der dienstbereiten Treue zu Führer und Volk. Möge das Banner hinausweisen über die Grenzen des Reiches, möge es in der zwingenden Kraft des Gedankens völkischer Leibeserziehung die Deutschen aller Welt zusammenschließen zu einer unersiegbaren Gemeinschaft.

In diesem Sinne, Herr Reichsportführer, nehmen Sie im Auftrag des Führers aus meiner Hand das Banner des Reichsbundes für Leibesübungen.

Reichsportführer von Tschammer und Osten

Der Reichsportführer, SA-Obergruppenführer v. Tschammer und Osten, dankte Reichsminister Dr. Fric für die Begrüßungsworte und führte dabei folgendes aus:
„Im Augenblick der feierlichen Eröffnung des Ersten Deutschen Turn- und Sportfestes haben Sie, Herr Minister, die Errichtung der Stiftung „Sportbund“ verkündet. Diese Stiftung ist eine soziale Tat ersten Ranges. Sie ist bezeichnend für den Geist des nationalsozialistischen Staates und der von ihm geschaffenen Bewegung. Ich mache mich zum Dolmetscher der Gefühle meiner tief beglückten Kameraden und danke Ihnen, Herr Minister, für diese tatkräftige Unterstützung der Sache der Leibesübungen.“

Im Augenblick der feierlichen Eröffnung des Ersten Deutschen Turn- und Sportfestes haben Sie, Parteigenosse Fric, mir und damit der Millionengemeinschaft meiner Kameradinnen und Kameraden aber auch ein Banner übergeben.

Heiliges Symbol

Sichtbar treten wir somit ein in die Reihen der durch einen Fahneneid auf den Führer und seine Bewegung vereinigten Organisationen. Niemand von euch, Kameradinnen und Kameraden, kann sich der Bedeutung dieses Augenblicks entziehen. Wir wissen es: Jede Fahne ist ein teures Symbol. Uns aber soll die Fahne der Deutschen Turn- und Sportbewegung ein besonders heiliges Zeichen sein, denn dieses Banner ist uns nicht mühelos in den Schoß gefallen. An dieser Fahne, die ich nun wirklich und wahrhaftig in der Hand halte, hat ein Jahrhundert geweht. Ehrfürchtig stehen wir vor diesem Walfen der Vorsehung, die es bestimmte, daß auf dem Boden Breslauer endlich erfüllt wird, was vor mehr als hundert Jahren Friedrich Ludwig Jahns begann. Wenn in unserer neuen Fahne das heiße Rot entflammter Herzen brennt, dann wissen wir, daß die Quelle dieser flammenden Lohbe die Rot des Vaterlandes war, der Durst nach Freiheit und das selbstlose Sichverströmen für das Leben des Volkes.

Die Aufgabe des einzelnen in der Gemeinschaft

Ueber den Marschkolonnen jener ersten Turner, die mit Jahr 1813 in Breslau als Freiwillige einer neuen Freiheit einmarchierten,

städtebaulicher Natur aufgetaucht, in deren Folge die bestehende Gruppe der Schulgebäude mit diesen Absichten in Auflösung kam.
Bis zur endgültigen Entscheidung und Erledigung der genannten Regulierungsabsichten der Stadt durch die zuständigen Behörden, empfiehlt die Bauaufsicht die Sicherung aller im Innern des Gebäudes befindlichen Materialien, das Verschlagen aller Eingänge und Öffnungen des Baues in der Weise, daß der Zutritt in das Innere nach der amtlichen Befestigung gesichert wird.

Gegen obige Entscheidung hat der Verein das Recht, gegen die entsprechenden Gebühren eine Berufung in doppelter Ausfertigung an das Wojewodschaftsamt Pommerellen in Thorn durch das hiesige Amt innerhalb von 14 Tagen vom Zustellungstage an gerechnet, einzureichen. Die eventuelle Einreichung der Berufung hält die Ausführung dieser Verfügung mit Rücksicht auf Art. 87, P. 4 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. März 1938 betr. das Verwaltungsverfahren (Dj. U. R. P. Nr. 78 vom Jahre 1928) nicht auf.

Für den Stadtpräsidenten (Siegel.) Der Abteilungsleiter (—) Bauing. Kijczyński.

Diese Anordnung bedeutet einen neuen schweren Schlag für unser deutsches Schulwesen. Die polnische Presse hat in der letzten Zeit im Zusammenhang mit dem Bau des polnischen Mädchenschulbaus in Katowice oft genug deutliche Anspielungen auf den Bromberger deutschen Schulbau gemacht und darauf hingewiesen, daß keine Weiterführung von der Weiterführung des Ratiborer Baues abhängig gemacht werden würde. Diese Einstellung ist — gelinde gesagt — merkwürdig, da man früher den Bau der Bromberger Schule von dem Bau des polnischen Gymnasiums in Marienwerder abhängig gemacht hatte. Das Marienwerder Gymnasium ist längst eröffnet, und jetzt spielt man wiederum den Ratiborer Bau gegen den Bromberger aus. Eine bezeichnende Art, mit deren Hilfe man so langsam einen polnischen Schulbau im Reich nach dem anderen aufführt und als Trumpf immer wieder die Bromberger deutsche Schule zückt. Das ist das Prinzip der Gegenseitigkeit, so wie es hier angewandt wird. Man wird es sich sehr gut merken müssen!

Auslandsfranzosen und Spanien

Paris, 28. Juli. Der 8. Kongreß der Auslandsfranzosen wurde am Mittwoch unter dem Vorsitz des Präsidenten der Vereinigung, des Senators Henri Berenger, eröffnet. Der Kongreß begann dann seine Arbeiten, deren erster Punkt „Die Franzosen und die französischen Interessen in Spanien“ betraf. Mehrere Redner verbreiteten sich über dieses Thema. Schließlich wurden zwei Entschließungen angenommen. Einmal soll die Frage der Wiedergutmachung der französischen Kriegsschäden in Spanien durch das Amt für Vermögens- und Privatinteressen rasch bearbeitet und die in ihrem Handel und in anderer Beziehung in Spanien betroffenen Franzosen entschädigt werden. Weiter wird, dem Beispiel Englands folgend, die Entsendung eines französischen Handelsagenten zur Burgosregierung gefordert.

Beg getragen werden müssen. Aber einmal wird sie ein glückliches und dankbares Geschlecht hineintragen in den heiligen Tempel der deutschen Unsterblichkeit.“

Oberbürgermeister Dr. Strölin

führte bei der Uebergabe des Traditionsbanners folgendes aus:
Herr Minister! Herr Reichsportführer, Kameraden und Kameradinnen! Als Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, der Stadt des letzten Deutschen Turnfestes, habe ich Ihnen, Herr Reichsportführer, das Banner der alten Deutschen Turnerschaft zu übergeben.
Die Turnfeststadt Stuttgart wünscht von ganzem Herzen dem Deutschen Turn und Sportfest in Breslau einen vollen Erfolg.
Als Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen und als Präsident des Deutschen Auslands-Institutes gilt dabei mein besonders inniger Gruß all den deutschen Brüdern und Schwestern, die zu diesem Fest über die Grenzen des Reiches zu uns gekommen sind. Herr Reichsportführer! Das Banner, das ich Ihnen zu übergeben habe, stand in guten und in schweren Tagen unerschütterlich vor den deutschen Männern und Frauen als Mahnmal für die Verpflichtung, die Gedanken des Turnvaters Jahns zu verwirklichen.
Ich übergebe dieses alte Banner mit dem heißen Wunsch, mit der festen Ueberzeugung, daß von ihm auf das neue Banner der Gedanke überspringt: Alles für das ewige Großdeutschland!

Das Nationalitäten-Statut

Die Grundsätze vom „Prager Tageblatt“ veröffentlicht

Prag, 28. Juli. Das der Prager Regierung nahe stehende demokratische „Prager Tageblatt“ ist in der Lage, in seiner Folge vom Mittwoch die Grundsätze des Nationalitätenstatuts der Prager Regierung zu veröffentlichen. Das Blatt schreibt:

„Das politische Ministerkollegium hat Dienstag den Text des Sprachengesetzes und des Nationalitätenstatuts genehmigt, der die Verhandlungsgrundlage bilden wird. Das Nationalitätenstatut besteht aus drei Einführungsartikeln und 13 Hauptstücken. Im ersten Einführungsartikel wird eine grundsätzliche programmatische Erklärung über die tschechoslowakische Nationalitätenpolitik abgegeben. Dieser Artikel lautet:

„Um die Bestimmungen des Nationalitätenrechts in der tschechoslowakischen Republik zusammenzufassen und zu ergänzen und um neuerlich den Willen der tschechoslowakischen Republik zu betonen, ihre geschichtliche Mission unter Annäherung der Völker im Geiste der Demokratie und Humanität zu erfüllen — wird dieses Nationalitätenstatut der tschechoslowakischen Republik herausgegeben.“

Das erste Hauptstück wiederholt die bereits in der Verfassung enthaltenen Grundsätze über die Gleichheit aller Staatsbürger ohne Unterschied der Nationalität. In § 1 ist die wichtige Bestimmung, daß die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Sprache, Rasse oder Religion kein Grund dafür sein kann, eine Person als staatlich unzuverlässig zu bezeichnen.

Das zweite Hauptstück handelt von der Regelung der nationalen Zugehörigkeit und der Sorge um den nationalen Frieden.

Dort wird gesagt, daß die Nationalität in der Regel nach der Muttersprache bestimmt wird. Jeder Staatsbürger, der 18 Jahre alt geworden ist, kann vor der Behörde erklären, daß er sich zu einer anderen Nationalität bekennt, als zu welcher er bisher (auf Grund der Angaben seines Vaters oder Vormundes) gezählt wurde. Das Bezirksamt, bei dem diese Meldung zu erfolgen hat, erkennt aber das Bekenntnis zu einer anderen Nation als zu der der Muttersprache nur dann an, wenn jemand seine Muttersprache weder in seiner Familie noch in seinem Privatleben spricht und die Sprache jener Nation, zu der er sich bekennen will, vollkommen beherrscht. Ferner muß das Bezirksamt feststellen, ob das Bekenntnis zu einer bestimmten Nation nicht aus eigennützigen Gründen zur Erlangung eines Vorteils erfolgt. In einem solchen Falle wäre das Bekenntnis nicht zur Kenntnis zu nehmen. Juden können sich auch dann zur jüdischen Nationalität bekennen, wenn die sprachlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind.

Das dritte Hauptstück handelt vom kassrechtlichen Schutz der nationalen Zugehörigkeit und des nationalen Friedens.

Jede gewaltsame Entnationalisierung ist strafbar, ebenso die Entnationalisierung durch Bestrafung. Wer eine Person, die älter als 18 Jahre, durch Gewalt oder Drohung dazu zu bewegen trachtet, sich zu einer anderen Nation zu bekennen; wer als gesetzlicher Vertreter einer Person, die jünger ist als 18 Jahre, diese zu einer anderen Nationalität als der ihrer Muttersprache anmeldet; wer zum Zeichen der Entnationalisierung eine ihm anvertraute Person in eine Schule mit einer anderen Unterrichtssprache als deren Muttersprache schickt, wird wegen Verstoßens mit Kerker von sechs Monaten bis zu einem Jahr, in besonders erschwerenden Fällen bis zu fünf Jahren bestraft. Die Entnationalisierung durch Bestrafung wird als Vergehen mit Gefängnis von 14 Tagen bis zu sechs Monaten, bei besonders erschwerenden Umständen bis zu einem Jahr bestraft. Weitere Strafen bedrohen jedwede Störung des nationalen Friedens und die Schmähung von Personen wegen ihrer Nationalität, Sprache oder Rasse.

Das vierte Hauptstück enthält weitere Bestimmungen über den Schutz der nationalen Zugehörigkeit.

Ein Kind darf in fremde Pflege nur einer geeigneten Person der gleichen Nationalität übergeben werden. Auch bei der Aufsicht über Kinder in fremder Pflege ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß diese von einer Person oder Organisation der gleichen Nationalität ausgeübt wird. Schulpflichtige Kinder, die mit Bewilligung des Schulamtes zu Hause unterrichtet werden und deshalb vom Schulbesuch befreit sind, müssen in ihrer Muttersprache unterrichtet werden.

Das fünfte Hauptstück handelt von der verhältnismäßigen Vertretung der Angehörigen der einzelnen Nationalitäten im öffentlichen Leben.

Die Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften und in die Verbände der regionalen Selbstverwaltung erfolgen nach den Grundsätzen der Proportionalität. Bei der Berufung von Mitgliedern in Beratungskollegien und anderen Organisationen der öffentlichen Verwaltung ist auf das nationale Verhältnis Rücksicht zu nehmen. Neue Angestellte in den systemisierten

Dienststellen bei staatlichen oder vom Staat verwalteten Instituten und Unternehmungen und anderen Einrichtungen, die ausschließlich den Bedürfnissen der Bevölkerung einer bestimmten Nationalität dienen, sind vor allem aus den Reihen der Bewerber dieser Nationalität zu entnehmen. Bei der Aufnahme von neuen Angestellten auf systemisierten Stellen im zivilen Staat ist darauf zu sehen, soweit dem nicht der Mangel an geeigneten Bewerbern entgegensteht, neue Angestellte nach ihrer Nationalität grundsätzlich in einem solchen Verhältnis angestellt werden, wie dies der Zahl der betreffenden Nationalität im ganzen Staat entspricht, sofern dieser Personalstand für das ganze Staatsgebiet, sonst in dem Verhältnis der der Anzahl der Angehörigen dieser Nation im Gebiete des betreffenden Landes entspricht. Im Justizdienst tritt an die Stelle des Landes der Sprengel des Obergerichts. Wo wegen der geringen Zahl von systemisierten Dienststellen oder aus anderen schwerwiegenden Gründen der nationale Schlüssel nicht eingehalten werden kann, ist das so entstandene Mißverhältnis im Geiste dieses Gesetzes in einem anderen Personalstand entsprechend auszugleichen. Durchführungsbestimmungen hierzu erläßt die Regierung und die einzelnen Ministerien. Analoge Grundsätze gelten für die Aufnahme von Beamten der Selbstverwaltung, der Interessenselbstverwaltung und der Organisation der öffentlichen Selbstverwaltung.

Das sechste Hauptstück regelt die Proportionalität in der öffentlichen Wirtschaft.

In Städten und Bezirken, in denen sich religiöse, nationale oder sprachliche Minderheiten befinden, müssen bestimmte Beträge für die Erziehung, den Kultus und für wohltätige Zwecke dieser Minderheiten verwendet werden. Bei der Verwendung von Budgetmitteln für kulturelle wohltätige Zwecke ist darauf zu sehen, daß — ohne Beeinträchtigung gesamtstaatlicher oder regionaler Interessen — die kulturellen und wohltätigen Einrichtungen der Minderheiten nach denselben Grundsätzen dotiert werden, wie die der Angehörigen der „tschechoslowakischen“ Nation. Staatslieferungen im Inland sind möglichst so zu verteilen, daß Angehörige der einzelnen Nationalitäten an der Gesamtsumme nach dem Bevölkerungsschlüssel partizipieren. Handelt es sich um Arbeiten oder Lieferungen von rein lokalem oder regionalem Ausmaß, dann ist ohne Beeinträchtigung der Staatsinteressen bei gleichen Preis- und Qualitätsverhältnissen Bewerber aus dem betreffenden Ort oder der betreffenden Gegend der Vorzug zu geben. In gemischtsprachigen Orten und Gegenden ist verhältnismäßig auf die nationale Gliederung der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, desgleichen darauf, ob die Unternehmer Angehörige aller Nationalitäten beschäftigen und so zur Annäherung der einzelnen Nationalitäten und zum nationalen Frieden beitragen. Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf Aufträge an Staatsunternehmungen oder an Unternehmungen, an denen der Staat kapitalmäßig stark beteiligt ist, sowie auf Lieferungen für die Flugaabwehr. Von Staatslieferungen ist grundsätzlich derjenige Bewerber ausgeschlossen, der Bestimmungen des Nationalitätenstatuts verletzt hat, oder der in seinem Unternehmen nationale Unterdrückung betreibt

oder zuläßt oder duldet, daß in seinem Unternehmen der nationale Friede gestört wird. Im zehnten Hauptstück wird die Proportionalität im gesamten Schulwesen gesetzlich verankert.

Jede Minderheitenation hat Anspruch auf so viel Schulen, als dem Bevölkerungsschlüssel entspricht. Das Mittel- und Hochschulwesen der nationalen Minderheiten ist so auszubauen, daß es zahlenmäßig ebenso gestellt ist wie das der Tschechen und Slowaken.

Das achte Hauptstück trägt die Überschrift: „Nationale Selbstverwaltung im Schulwesen“.

In den Schulgemeinden, Schulsprengeln und Schulbezirken Böhmens und Mähren-Schlesiens sind Ortsschulräte und Bezirksschulräte gebildet. In jedem Lande wird ein Landesrat mit nationalen Sektionen und nationalem Verwaltungsamt gebildet. Die nähere Regelung enthält das Gesetz über die Landesschulräte. Die pädagogische Aufsicht wird von Inspektoren der gleichen Nation ausgeübt.

Das neunte Hauptstück enthält eingehende Bestimmungen über die nationale Selbstverwaltung in der Volksbildung.

Weitere Bestimmungen sind der nationalen

Zweckbestimmte Indiskretion

Sudetendeutsche Stellungnahme zur Veröffentlichung des Nationalitätenstatuts — Erschwerung für Lord Runciman

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei ersuchte den Klubvorsitzenden der Sudetendeutschen Partei und Karpathendeutschen Partei, Abg. Ernst Kundt, um eine Stellungnahme zu der Tatsache, daß einige Prager Tageszeitungen vom 27. Juli 1938 Auszüge aus dem Nationalitätenstatut veröffentlicht haben. Abg. Ernst Kundt gab folgende Erklärung ab:

„Der veröffentlichte Wortlaut stimmt bis auf die uns bis heute unbekannte Präambel und bis auf zeitungeredaktionelle Kürzungen tatsächlich mit dem Inhalt jenes Teiles des Nationalitätenstatuts überein, der uns übergeben wurde.“

In Anbetracht dessen, daß trotz vereinbarter Vertraulichkeit bereits des öfteren Informationen über Gang und Inhalt unserer offiziellen Gespräche in der Koalitionspresse zu lesen waren und daß sogar das als vertraulich erklärte Memorandum der Sudetendeutschen Partei ohne deren Wissen in der französischen Presse veröffentlicht werden konnte, wundert mich diese plötzliche Veröffentlichung eines uns am 30. Juni 1938 unter der Bedingung strengster Vertraulichkeit überreichten Vorschlags der Regierung nicht mehr.

Ich stelle demgegenüber eindeutig fest, daß hiermit neuerlich erwiesen ist, daß seitens der Sudetendeutschen Partei die Vertraulichkeit im Interesse einer ungestörten Entwicklung gewahrt worden ist.

Wenn trotzdem Veröffentlichungen durch unbekannte Interessenten erfolgen können, so muß

Selbstverwaltung in den Landeskulturräten, der allgemeinen Pensionsanstalt, der Zentralbank tschechoslowakischer Sparkassen und den Hopfenbezeichnungsstellen gewidmet.

Während bisher nur das Abgeordnetenhaus oder der Senat mit absoluter Mehrheit die Anrufung des Verfassungsgerichts beschließen konnte, steht dieses Recht künftighin 50 Abgeordneten oder 25 Senatoren zu. Die Bestreitung der Verfassungsmäßigkeit eines Gesetzes kann nur binnen sechs Monaten nach seiner Kundmachung erfolgen.

Im Sprachengesetz wird der Prozentsatz für die Verwendung einer Minderheiten sprache herabgesetzt, doch steht die Grenze noch fest.

Im Verkehr zwischen Staatsämtern und Gemeinden, deren Geschäftssprache eine andere als die tschechoslowakische ist, ist in der Regel nur die Minderheiten sprache zu verwenden. Wenn es die Natur der Sache erfordert, ist zweisprachig zu schreiben. Das Sprachengesetz bezieht sich, was bisher nicht der Fall war, auch auf staatliche Unternehmungen. Beim Betrieb solcher Unternehmungen, namentlich im sachlichen und im Handelsverkehr, sind im Verkehr mit den Parteien alle Minderheiten sprachen zulässig. Die innere Schulverwaltung, die bisher in tschechischer Sprache erfolgte, wird künftighin in der Unterrichtssprache erfolgen. Das Sprachengesetz verleiht auch eine neue Sprachenverordnung, in der bei der sprachlichen Qualifizierung der Beamten nicht nur auf die Staatsprache, sondern auch auf die anderen Sprachen Rücksicht zu nehmen ist.

jedem objektiven Beobachter absolut klar sein, daß solche Indiskretionen einer positiven Entwicklung der Gespräche zwischen uns und der Regierung nicht dienlich sind. Es scheint mir daher wenig verantwortungsvoll, wenn ausgerechnet einen Tag nach der Bekanntgabe der Zustimmung der tschechoslowakischen Regierung zur Mission Lord Runcimans nun auch diese Veröffentlichung erfolgte, die offenbar die äußerste Grenze des Entgegenkommens der tschechischen Koalitionsparteien darstellt. Damit ist Lord Runciman vor ein Präjudiz gestellt, das seine freiwillig übernommene verantwortungsvolle Aufgabe besonders zu erschweren geeignet ist, bevor er seine Tätigkeit in Prag aufnehmen kann.

Zum veröffentlichten Inhalt des Nationalitätenstatuts enthalte ich mich vorläufig jeder Stellungnahme. Wir werden nunmehr in den nächsten Tagen in Form einer Broschüre unsere juristische Meinung hierzu bekanntgeben. Einzelheiten einer Beurteilung zu unterziehen, könnte wiederum Mißverständnisse schaffen, die der Sache nicht dienlich wären.“

Lord Runciman am Montag nach Prag

London, 28. Juli. Wie der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, wird Lord Runciman bereits am Montag nach Prag reisen.

Prag — Ausfallstor der Komintern gegen Polen

Neuer Protest der Warschauer Regierung

Warschau, 28. Juli. Die klandide, auch gegen den polnischen Staat gerichtete Wühl-tätigkeit der Tschechischen Kommunistischen Partei hat die polnische Regierung veranlaßt, in Prag erneut Protest einzulegen.

Bekanntlich hat Polen bereits in einer Note vom 22. März darauf hingewiesen, daß die Kommunistische Partei in der Tschechoslowakei sich zu einem Ausfallstor der Komintern gegen Polen entwickelt habe. Diese Note wurde von der Prager Regierung am 28. Juni beantwortet. Jetzt stellt die Polnische Telegraphen-Agentur in einer amtlichen Verlautbarung fest, daß die polnische Regierung sich veranlaßt sah, am 28. Juli durch den Gesandten in Prag wiederum zu protestieren. In der

neuen Note wird unter anderem festgestellt, daß zwar das tschechische Außenministerium die in der ersten polnischen Note angeführten Tatsachen nicht in Abrede gestellt habe, daß es aber trotzdem den Anschein habe, als ob die tschechischen Sicherheitsorgane geneigt seien, die Wühlereien der Kommunistischen Partei zu bagatelisieren. Die Mittel zur Beseitigung dieser destruktiven Aktion der Komunisten müßten als wirkungslos betrachtet werden. Die polnische Note enthält überdies eine Reihe neuer Tatsachen und unbekanntbarer Beweise dafür, daß die in der Tschechoslowakei legal bestehende kommunistische Partei ihre gegen Polen gerichtete umstürzlerische Betätigung fortsetzt.

Hodzjas Absage an die Slowaken

Pittsburger Vertrag nicht in die Verfassung aufgenommen

Prag, 28. Juli. Ueber das Gespräch, das der Führer der amerikanischen Delegation der Slowaken, Dr. Hletko, am Dienstag mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza hatte, schreibt das Hauptblatt der Slowakischen Volkspartei, der „Slovac“, daß es sich hauptsächlich um die

Frage der Einverleibung des Pittsburger Vertrages in die tschechoslowakische Verfassung und damit um die Schaffung einer autonomen Slowakei drehte. Auf die Frage Dr. Hletkos, ob der Pittsburger Vertrag in die Verfassung aufgenommen werde, gab der Ministerpräsident eine verneinende Antwort. Die Prager Regierung sei aber angeblich bereit, den amerikanischen Slowaken auf eine andere Weise Genugtuung zu geben für das, was sie für die Entstehung der Tschechoslowakei getan haben.

Tschechische Jugendführer in Polen

Warschau, 28. Juli. (Fig. Bericht.) Eine Abordnung tschechischer Jugendpolitiker führt gegenwärtig eine Rundreise in Polen durch. Die tschechische Delegation wird sich zwei Wochen in Polen aufhalten und während dieser Zeit Gdingen, Polen, Kattowitz und Wilna besuchen. Die Abordnung setzt sich aus Vertretern der tschechischen Agrarpartei, der Sozialdemokraten und der tschechischen Nationalsozialisten der Benesch-Gruppe zusammen. Während ihres Warschauer Aufenthaltes führten die tschechischen Jugenddelegierten informatorische Unterhaltungen mit der polnischen Sozialdemokratie, dem Demokratischen Klub und der „Wici“, der Jugendorganisation der Bäuerlichen Volkspartei. Mit offizieller polnischer Regierungsstellen haben keinerlei Besprechungen stattgefunden.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft, Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Provinz: Hartmut Toporski; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Alexander Jursch; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 26.

Führende Männer des Deutschtums

Nach den Neuwahlen bei unseren landwirtschaftlichen Organisationen

In Ergänzung unserer Notiz darüber, daß Freiherr v. Massenbach-Konin den Vorsitz in den Organen der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft und der Genossenschaftszentralen aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, während er, wie besonders bemerkt sei, in den Aufsichtsräten dieser großen deutschen Wirtschaftsorganisationen verbleibt, bringen wir heute eine Würdigung der Tätigkeit des Herrn v. Massenbach und seines Nachfolgers Herrn Berndt v. Saenger.

Die Amtsniederlegung des Freiherrn von Massenbach wird nicht nur von seinen Mitarbeitern aufs tiefste bedauert; unser gesamtes Deutschtum, insbesondere die ländliche Bevölkerung, stand in so starkem Vertrauen zu ihm, daß sein Zurücktreten von der Führung der großen Verbände als ein schwerer Verlust empfunden wird. Wir wollen aber dankbar sein, daß Freiherr von Massenbach in den Aufsichtsräten der Organisationen verbleibt und diesen Körperschaften weiterhin sein bewährter Rat und seine Mitarbeit zur Verfügung stehen.

Der Nachfolger des Freiherrn von Massenbach in der Führung beider Verbände, Herr von Saenger, ist uns kein Unbekannter. Seit fast zwei Jahrzehnten hat er in beiden Organisationen mitgearbeitet und Posten in den Verwaltungsorganen bekleidet. Er ist also auf seine neuen schweren, verantwortungsvollen Ämter wohl vorbereitet. Viele Jahre hat er auch als Abgeordneter zum Sejm in Warschau die Interessen unseres Deutschtums vertreten und sich dabei das weitestgehende Vertrauen aller Sichten unseres Deutschtums erworben. Das wird ihm die Führung seiner neuen Ämter erleichtern.

Freiherr v. Massenbach

Georg Freiherr von Massenbach wurde am 26. September 1875 als Sohn des Landrats Christian Freiherrn von Massenbach in Posen geboren. In Marienwerder, wo sein Vater später Regierungspräsident war, besuchte er das Gymnasium und blieb auch dort, nachdem seine Eltern 1891 nach Konin übersiedelt waren. Da er Landwirt werden sollte, machte er nach abgelegtem Abiturientenexamen mehrere praktische Lehrjahre auf verschiedenen Gütern durch. Nachdem er seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei der Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments in Berlin genügt hatte, studierte er auf der landwirtschaftlichen Hochschule in Halle. Danach war er wieder in der Praxis tätig. Am 1. Juli 1903 pachtete er seinem Vater das Rittergut Konin ab und übernahm es nach der Erbauseinandersetzung mit seinem Bruder Reinhard im Jahre 1905 allein.

Seine volle Arbeitskraft galt nun dem Gute, das besonders schwierige Bodenverhältnisse aufweist. Die schon von seinem Vater begonnenen umfangreichen Meliorationen hat er tatkräftig fortgeführt und so nach und nach die Produktionsbedingungen wesentlich gebessert.

Im Jahre 1909 vermählte er sich in Neutomischel mit Etha von Daniels, der Tochter des dortigen Landrats Alexander von Daniels. Der einzige Sohn, Dr. Henning Freiherr von Massenbach, der 1910 geboren wurde, hatte sich auch dem landwirtschaftlichen Beruf gewidmet. Sein unerwarteter Tod nach kurzer schwerer Krankheit im Januar 1938 hat die Eltern schwer getroffen und unser gesamtes Deutschtum mit tiefer Trauer erfüllt.

Im Weltkrieg rückte Georg Freiherr von Massenbach als Batterieoffizier mit dem

1. Garde-Feldartillerie-Regiment aus. Während der Herbstschlachten im Westen wurde er Hauptmann und Batterieführer, später Führer einer Artilleriegruppe und Abteilungsleiter. Im Herbst 1915 kämpfte er auf dem östlichen Kriegsschauplatz mit, dann wieder bis zum Schluß des Krieges in den Schlachten in Frankreich. In der Gegend von Roye wurde er am 10. Juni 1918 als Führer einer Artilleriegruppe verwundet. Nach seiner Wiederherstellung trat er Anfang August 1918 wieder bei seinem Regiment ein, mit dem er die Schlachten des Rückzuges durchkämpfte und mit dem er in die Heimat zurückmarschierte. Für seine Haltung im Kriege zeugen das Eisene Kreuz II. und I. Klasse, das Hamburger Hanseatenkreuz und das Ritterkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern.

Nach seiner Heimkehr war angestrenzte Arbeit in der eigenen Wirtschaft notwendig, um die Kriegsschäden zu beseitigen; doch auch das öffentliche Leben nahm seine Arbeitskraft in Anspruch. Überall, wo der Deutsche in dem zu Polen gekommenen Teil der Provinz Posen noch gemeinsam und gemeinnützig wirken konnte, stand er von nun an in erster Reihe. Im Sommer 1919 wurde er Vorsitzender des neugegründeten Arbeitgeberverbandes für die deutsche Landwirtschaft; 1922 wurde er Vorsitzender des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine. Nachdem dieser aufgelöst und 1923 die

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft gegründet worden war, wurde ihm bei dieser Organisation das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrates übertragen. Kurz darauf — 1923 — wurde er als Nachfolger des verstorbenen Friedrich Seifarth-Klingenburg Vorsitzender des Aufsichtsrates der Landesgenossenschaftsbank und der Landwirtschaftlichen Hauptgesellschaft. Beim Zusammenschluß der beiden Genossenschaftszentralen 1923/25 übernahm er auch den Vorsitz im Aufsichtsrat der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft und des Vorstandes im Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften. Bei der Zusammenlegung der beiden Verbände 1934/35 wurde er zum Vorsitzenden des Verbandsausschusses gewählt.

Freiherr von Massenbach hat auch in zahlreichen anderen Ehrenämtern seinem Volkstum und der Wirtschaft unseres Landes treu und selbstlos gedient. Trotz der großen Arbeitslast und Verantwortung, mit der ihn die führenden Ämter in den großen deutschen Wirtschaftsverbänden belasteten, hat er auch im Bereich seines engsten Heimatbezirkes weiterhin an gemeinnamen Einrichtungen mitgearbeitet. Er blieb auf diese Weise in engster Fühlung mit seinen Nachbarn, denen er stets das Beispiel treuer Pflichterfüllung auch in den kleinen alltäglichen Dingen des Lebens gab. Er hat deshalb aber auch immer den Wert der stillen, treuen Kleinarbeit seiner Berufs- und Volksgenossen im Dorf zu würdigen gewußt.

So zeigt uns der Lebensgang des Freiherrn von Massenbach, daß auf ihn die Worte zutreffen, die vor einigen Jahren ausgesprochen wurden: „Die großen Persönlichkeiten unseres

Volkstums waren gewachsene Führer. Sie wurden nicht plötzlich von einer Welle des Erfolges durch Massengunst und rednerische Begabung emporgetragen. Sie lernten zunächst im heimlichen Umkreis an kleinen Aufgaben sich bewähren, und die in diesen Jahren gesammelten Kräfte befähigten sie dann, Großes zu leisten, als sie in entscheidende Stellungen berufen und vor große Aufgaben gestellt wurden.“

Berndt von Saenger

wurde am 2. Januar 1891 als Sohn des königlichen Amtsrats von Saenger in Polajewo, Kreis Oboznitz, geboren. Er entstammt einer alten Landwirtschaftsfamilie aus Pommern, die sich im Jahre 1797 im Pösjener Land angesiedelt hatte und durch vier Generationen Pächter der Staatsdomäne Polajewo war. Im Jahre 1921 hat der Vater des Herrn von Saenger infolge Aenderung der Staatshoheit die Pacht verloren.

Berndt von Saenger besuchte das Gymnasium in Breslau und Posen; vom Jahre 1910 an studierte er Volkswirtschaft und Landwirtschaft auf den Universitäten Heidelberg, Berlin und Breslau. Vom Jahre 1913 an erlernte er praktisch die Landwirtschaft bis Anfang des Jahres 1915, da er infolge einer Lungenkrankung zunächst nicht militärdienstfähig war.

Nach seinem Eintritt in das Heer wurde er 1916 Offizier und im Sommer dieses Jahres schwer verwundet. Im Herbst 1916 rückte er mit einer Neuformation wieder an die Front, war nacheinander Adjutant einer Artillerieabteilung, eines Artillerie-Regiments und einer Infanterie-Brigade. Für seine Tapferkeit wurde er mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse ausgezeichnet.

Nach Beendigung des Krieges setzte Herr von Saenger die praktische Tätigkeit in der Landwirtschaft fort. Er pachtete sodann am 1. Juli 1919 unter den schwierigsten wirtschaftlichen Verhältnissen die Güter Lutowo und Jernitz, Kreis Oboznitz. Er wandte sein Interesse auch sofort den deutschen Organisationen zu und betätigte sich im Ortsbauernverein, im Kreisbauernverein und in den benachbarten Genossenschaften. Schon im Jahre 1920 wurde er Mitglied des Vorstandes des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine. Im Jahre 1922 wurde er als Nachfolger des Freiherrn von Massenbach-Konin zum Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes für die deutsche Landwirtschaft gewählt. Er bekleidete dieses Amt bis zum Jahre 1925, zu welchem Zeitpunkt er zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft gewählt wurde. Danach wurde er auch in die Aufsichtsräte der Genossenschaftszentralen berufen.

Vom Jahre 1927 bis 1935 war Herr von Saenger zuerst im Wahlbezirk Gnesen, dann im Wahlkreis Samter gewählt, Abgeordneter des Sejms in Warschau.

Im Jahre 1930 mußte Herr von Saenger wegen Ablebens der Besitzerin die Pacht von Lutowo aufgeben. Er pachtete 1932 das Gut Hilarów (Hilarhof), Kreis Jarotchin. Seit dem gleichen Jahr verwalte er daneben auch noch das Gut seiner Schwiegermutter, die bekannte Saatgutwirtschaft Slupia Wiefla (Groß-Slupia) bei Schroda.

Die vielen Ehrenämter aufzuzählen, die Herr von Saenger in fast allen deutschen wirtschaftlichen und sozialen Organisationen und ihren örtlichen Gliederungen bekleidet hat und noch bekleidet, würde zu weit führen. Es sei nur noch erwähnt, daß er seit einer Reihe von Jahren auf Grund einer Berufung durch den Finanzminister Mitglied des Staatlichen Genossenschaftsrates in Warschau ist.

Harmonie zwischen Schule, Leben und Wirtschaft

Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Berufserziehung“

Berlin, 28. Juli. Am Mittwoch vormittag fand die Eröffnung der im Rahmen des Internationalen Kongresses für berufliches Bildungswesen veranstalteten Ausstellung „Deutsche Berufserziehung“ statt. Diese Ausstellung ist eine gemeinsame Veranstaltung des Reichserziehungsministeriums, der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführung, des NS-Lehrerbundes und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Sie bietet ein einheitliches Bild der in Deutschland hoch entwickelten Berufsausbildung und Berufserziehung.

Bei der Eröffnungsfeier nahm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort. Er kennzeichnete einerseits die Raumnot des deutschen Volkes und andererseits die Tatsache, daß uns heute auf vielen Gebieten die Menschen fehlten, um alle vorliegende Arbeit zu meistern. Eine der Reserven, um diesen Mangel herabzumindern, sei die Berufserziehung. Die Leistungen der einzelnen Menschen, ihre Fähigkeiten und Kräfte könnten noch mehr gesteigert werden, wenn man, wie es heute der Fall sei, um ihre Gesundheitsförderung, ihre Arbeitsfreudigkeit u. a. m. besorgt ist. Es genüge nicht, den Menschen einen Beruf erlernen zu lassen, sondern man müsse ihn dauernd auf der Höhe des Erlernenen halten und dieses noch zu steigern suchen.

Mit einigen Zahlen unterstrich Dr. Ley das geschaffene gewaltige Werk. Bei der Nachtübernahme waren 80 Lehrwerkstätten vorhanden, heute seien es bereits 2400. Allein 5000 Ingenieure wurden herangebildet, die von Betrieb

zu Betrieb gehen, um die Arbeitsordnung neu zu formen.

Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Ruß wies darauf hin, daß die Entwicklung der Fach- und Berufsschule im Dritten Reich nicht aus theoretischer Pädagogik, sondern aus der Erneuerung des völkischen Lebens und der nationalen Kräfte entstanden sei. Wenn man ein Volk wieder erstehen lasse, dann sei es hinterher leicht, alle Funktionen dieses Volkes in ihren Bedingungen zu verstehen. Die Harmonie zwischen Schule, Leben und Wirtschaft sei aber nicht die Arbeit von Ausschüssen gewesen, sondern natürlich erwachsen aus der neuen deutschen Lebensgestaltung. Die deutsche Fach- und Berufsschule wäre isoliert und ohne nahe Verbindung mit den lebendigen Zeitkräften gar nicht in der Lage, alle Aufgaben zu meistern, die an sie gestellt werden. Auch hier drückte die ungeheure Dynamik und Arbeitsintensität der Partei und ihrer Organisationen ihren Stempel auf. Mit dem Wunsch an die Gäste, daß ihnen die Ausstellung gute Eindrücke vom beruflichen Bildungswesen in Deutschland vermitteln möge, erklärte Reichsminister Ruß die Ausstellung für eröffnet.

Anschließend fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt, die neben einer Ehrenhalle neun Räume aufweist, in denen in bildlichen und statistischen Darstellungen Berufserziehung als Teil der Volkserziehung, Berufsberatung, Handwerk, Baugewerbe, Bergbau und Seeschifffahrt, Industrie, Handel, Frauenberufe und das Zusammenwirken aller Leistungskräfte in der Wirtschaft im Reichsberufswettbewerb und im Leistungstest der Betriebe behandelt sind.



Am Ranga Parbat geht es weiter vorwärts!

Nach den letzten Positionsmeldungen der deutschen Ranga-Parbat-Expedition konnte nunmehr das weit vorgeschobene Lager V in 7000 Meter Höhe bezogen werden. Auf unserem Bild erkennt man links den Silberjattel, wie man die Eisbrücke zwischen den beiden Firnhöckern bezeichnet hat. Das Lager VI wurde am gleichen Tage bezogen, an dem die deutschen Kletterer die Eiger-Nordwand durchzogen hatten.



Die vier deutschen Alpinisten, die die Eiger-Nordwand bezwangen

Das Bild zeigt die vier glücklichen deutschen Alpinisten nach ihrem Triumph über die Eiger-Nordwand. Es wurde aufgenommen, als die beiden Seilschaften zur Station Eiger-Gletscher abstiegen. Links sieht man die beiden Österreicher Harrer und Kasperek, rechts die beiden Münchener Hedmeier und Börg.

Ein aufsehenerregender Prozeß in Konik

In diesen Tagen fand in Konik ein bemerkenswerter Prozeß gegen den deutschen Landwirt Leonhard Hahn aus Schlagentin (Slawecin), Obmann der dortigen Ortsgruppe der Jungdeutschen Partei, statt.

In der vorigen Woche fanden nun die weiteren Verhandlungen statt, welche viele dramatische Punkte brachten. Sämtliche Zeugen erklärten, fast übereinstimmend, im Sinne jedoch vollständig gleich, daß der Angeklagte die Aufzeichnungen nicht getan hätte.

Am Sonntagabend, dem 23. Juli, wurde das Urteil verkündet. Danach wird der Angeklagte Leonhard Hahn von der Anklage in zwei Fällen betriffs angeblicher Aufzeichnungen im Restaurant Nürnberg von Schuld und Strafe freigesprochen.

In der Urteilsbegründung wird betreffs des Freispruchs in zwei Fällen im Restaurant Nürnberg angeführt, daß das Gericht zu der Überzeugung gelangt sei, die angebliche Aufzeichnung hätte auch von den anderen Anwesenden gehört werden müssen.

Der Staatsanwalt legte sofort gegen den Freispruch in den ersten zwei Punkten der Anklage Berufung ein. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Szulc, stellte noch einmal einen Antrag auf Haftentlassung, den er damit begründete, daß Hahn wegen einer Arreststrafe keinen Grund habe, das Grundstück im Stiche zu lassen und zu fliehen.

Leszno (Lissa)

eb. Turner fahren nach Breslau. Am gestrigen Mittwoch nachmittag brachte der fahrplanmäßige De-Jug, der um zwei Wagen verstärkt war, eine stattliche Anzahl Turner aus den Woiwodschaften Posen und Pommerellen durch unsere Station, die am Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau teilnehmen werden.

n. Drei Ochsen vom Blitz erschlagen. Am vergangenen Montag ging über der Gegend von Reizen ein starkes Gewitter nieder. Auf dem Wege von Jablonna nach Kaczlowo schlug der Blitz in einen kleinen Baum, an dem im selben Augenblick ein Junge drei Ochsen von der Arbeit vorbeitrieb.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Felddiebstähle. Ueber Diebstahlsplage in der Umgegend von Neutomischel wird sehr geklagt. Die Felddiebe berauben die Stiegen, indem sie die Ähren abschneiden, so daß das taule Stroh zurückbleibt.

Auch ein „Bierjahresplan“

Seit vier Jahren „entsteht“ eine neue Brücke auf der Chaussee Posen—Bromberg

Vor vier Jahren wurde die alte und häufige Brücke, die bei Nekwalde (Kynarzwo) über den Nekekanal führt, abgebrochen. Infolgedessen mußten die Fahrzeuge ein ganzes Jahr hindurch einen fatalen, sechs Kilometer langen Umweg machen.

Die Brücke selbst ist schmal; zwei Fahrzeuge können auf ihr nicht einander vorbeifahren. Begegnen sich zwei Fahrzeuge auf der Brücke, dann muß eines zurück, was natürlich sehr schwierig ist.

Landwirte schwer, die Felder nachts gegen die Spikheben zu bewachen.

an. Seinen 85. Geburtstag konnte am 26. d. Mts. der Altster Heinrich Jense in Paprotsch bei guter Gesundheit begehen.

Odolanow (Wdschnau)

Neuer Seelsorger in Surschen

Am vergangenen Freitag traf hier Pfarrer Schilberg ein, dem vom Konsistorium die evangelische Kirchengemeinde Surschen übertragen wurde. Pastor Schilberg und seine Gattin wurden von der Gemeinde herzlich empfangen.

Enorme Leistung von Bristlanthen. Im vergangenen Monat sandte der hiesige Verband der Bristlanthenzüchter fünf Tauben nach dem rund 820 Kilometer entfernten Jachac, wo sie am 16. Juli freigelassen wurden.

Um die Rückkehr des Kreises. Wie wir kürzlich berichteten, hofft die hiesige Bevölkerung auf die Wiederherhebung Wdschnaus zur Kreisstadt. In dieser Angelegenheit begibt sich in den kommenden Tagen eine Delegation hiesiger Bürger sowie Vertreter der umliegenden Dorfgemeinden zum Herrn Wojewoden, um ihn mit dem Wunsch der Bürgerchaft bekannt zu machen.

Strzelno (Strelno)

ü. Getreidebierdiebstahl. In der Nacht zum Dienstag wurden von Dieben auf dem Felde des Landwirts Filipiak in Mlynice, Kreis Mogilno, etwa 25 Zentner Roggen aus den Stiegen ausgegraben.

Bialoslwie (Weißenhöhe)

ü. Weitere Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche. Die hier herrschende Maul- und Klauenseuche, die bisher noch nicht auf das Land übergewandert hatte, wurde jetzt auch erstmalig auf dem Lande festgestellt.

Einsturzunglück in einer Kopenhagener Fabrik

Kopenhagen. In Besterbro, einem südlichen Viertel Kopenhagens, ereignete sich ein schweres Unglück. Aus bisher nicht ermittelter Ursache stürzte in einer Fabrik für Radiogebör eine etwa 50 Zentner schwere Stanzmaschine aus dem ersten Stock in das Erdgeschoß.

Brennerbahn durch Hochwasser unterbrochen

Mailand. Nach einem heftigen Gewitter trat die Eijad zwischen Klausen und Waidbrud aus den Ufern und überschwemmte die Eisenbahn-

stehenden Holzstämme sowie die Bretterlage sind schon stark beschädigt.

In der Nähe der Holzbrücke sind bereits die Betonpfeiler für die massive Brücke errichtet, über die nur eine sieben Meter lange Verbindung zu bauen ist.

Während bis zum 1. April d. Js. die Landesstaroste in Posen für diesen Bau verantwortlich war, ist es nun die Landesstaroste in Thorn. Leider wird uns aber schon heute aus Kreisen der Automobilisten mitgeteilt, daß von einem Weiterbau der massiven Brücke vorläufig keine Rede ist.

Mogilno (Mogilno)

Folgen schwerer Motorradunfall

ü. Am Dienstag Abend ereignete sich auf der Chaussee zwischen Mogilno und Zabno ein Motorradunfall, dem der Sanitätskontrolleur Jan Strowitz zum Opfer fiel.

ü. Brände. Beim Landwirt Emil Schulz in Dräheim brannten die Scheune und der Vieh- und Pferdestall ab.

ü. Zwei Landwirtsöhne schwere Verbrecher. Vor kurzem wurden die Landwirtsöhne Stefan und Wincenty Brozel in Schödingen wegen Raubüberfalls auf den 33-jährigen Händler Wisiecki aus Mogilno zu je 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

ü. Stand der Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche greift im Kreise Mogilno erschreckend um sich.

ü. Verletzung des Bizestorosten. Der seit einigen Jahren an der hiesigen Starosteit tätig gewesene Bizestarost Witold Dzinjczyk ist an die Starosteit in Kalisz versetzt worden.

ü. Verurteilung des Kreisierarztes. Da der Kreisierarzt Marian Lanowski seinen Erholungsurlaub angetreten hat, vertritt ihn der in Mogilno wohnende Tierarzt Jozef Kalkfsek.

linie vom Brenner. Der Bahndamm wurde unterpült und die Gleisanlagen zerstört, so daß die Strecke auf über 300 Meter Länge unterbrochen wurde.

Jüdischer Journalist schießt auf Kattowitzer Richter in Rumänien

Die Rador-Agentur meldet aus Bukarest, daß der jüdische Journalist Jozef Noe auf den Kattowitzer Richter Adam Dobrowolski, der augenblicklich in Rumänien zu Besuch weilt, in Czernowiz zwei Schüsse abgab, die den Richter schwer verletzten.

Immer noch

können Sie bei Ihrem Postamt die Zeitung für August bestellen.

Gerade jetzt

müssen Sie regelmäßig die Zeitung lesen. Damit Sie laufend über die spannenden Ereignisse in der Welt unterrichtet sind.

„Posener Tageblatt“

Gniezno (Gnesen)

ü. Segelflugmodell verschollen. Während der Übungen mit Segelflugmodellen auf den Feldern bei der Ortschaft Zydomo, Kr. Gnesen, wurde ein Modell von einer Windströmung erfasst und in der Richtung nach Wittowo fortgetrieben.

Rogowo (Rogowo)

S. Blutige Auseinandersetzung. In dem Dorfe Kom (Nym) wohnten bei dem Bauern Cegiel die Einwohner Straube und Kalinski, zwischen denen es schon oft zu Auseinandersetzungen gekommen war.

Czarnkow (Czarnkau)

ü. G. Bristlanthen zugewandert. Herrn Erich Schiemer in Czarnkow ist eine Bristlanthe zugewandert. Sie trägt an einem Bein einen gelben Gummiring mit der Nr. 406, und am anderen Bein einen Aluminiumring mit Zeichen und der Nr. 07970/37 - 134.

ü. Das Sommerfest des Kindergottesdienstes konnte am Sonntag bei schönstem Wetter auf dem Gemeindeparkplatz abgehalten werden. Die kleinen fröhlichen Gäste spielten hunte Reigen und wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Osiek (Nesthal)

Ohne Aufsicht!

Tödlicher Unglücksfall durch Beistimmen

S. Von einem Motorwagen der Staatseisenbahn wurde gestern das 4-jährige Söhnchen des Eisenbahnarbeiters Francijzel Kujawski überfahren. Die Mutter des Kindes befand sich auf dem Felde und ließ den Knaben ohne Aufsicht in der Nähe des Bahnlaufes zurück.

Chodziez (Kolmar)

S. Unfall bei mSteinsprengen. Bei dem Landwirt S. Loma in Moroslaw ereignete sich beim Steinsprengen ein Unglücksfall. Eine mit Dynamit geladene Sprengung ging zu früh los.

Wyrzysk (Wirsitz)

ds. Neue Höchstpreise. Wie der Kreisstarost bekanntgibt, ist auf dem Gebiete des Kreises Wirsitz der Höchstpreis für 1 kg Schmalz auf 2.20 Zl., für 1 kg frischen Speck auf 1.70 Zl. festgelegt worden.

Es geht um die Warenlisten

Die Hauptschwierigkeiten bei den Verhandlungen mit Litauen

Wie gemeldet, werden die unterbrochenen litauisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen nicht vor dem Herbst aufgenommen werden.

Gutes Ergebnis der ersten Druschproben

Bisher nur kleinere Partien Roggen zum Kauf angeboten

Aus verschiedenen Landesteilen Polens liegen Meldungen über die ersten Druschproben vor, die fast durchweg ein gutes, zum Teil sehr gutes Ergebnis zeigen.

noch keine Klarheit über die Höhe der Ausfuhrprämien besteht.

Die reisschere im Juni

Der allgemeine Index der polnischen Grosshandelspreise betrug im Juni 56,8 Punkte gegenüber 56,9 im Vormonat und 60,3 im Juni des Vorjahres.

Postsparkasse im ersten Halbjahr

Die Staatliche Postsparkasse Polens schloss das erste Halbjahr 1938 mit einem Zuwachs an Spareinlagen von 7,5 Mill. Zloty ab, wobei die Entwicklung in den einzelnen Monaten sehr unterschiedlich war.

mit dem polnischen Finanzministerium über die Anlage der Montagewerkstatt in dem neuen polnischen Industrieviertel.

Aussichten der Obsternte in der Schweiz

Nach einer Feststellung des Schweiz. Obstbauverbandes wird die Obsternte wegen der Frühjahrsfröste, der Trockenheit und der mangelhaften Befruchtung der Blüten eine starke Einbusse erleiden.

Gruppenfahrten polnischer Kaufleute nach Litauen abgesagt

In Wilna wurde eine Gruppenfahrt von polnischen Kaufleuten nach Litauen vorbereitet. Diese Kaufleute sollten praktische Handelsbeziehungen mit litauischen Kaufleuten aufnehmen.

Neue Fabrikbauten im Memelgebiet

Die Rigaer Firma Hjort hat eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, die in Memel eine Lackfabrik errichten wird.

Hafenbau am Weißen Meer

Der für den Holzexport aus Karelien wichtige, an der Mündung des Wyg am Weissen Meer gelegene Ort Soroka wird jetzt zu einem Seehafen ausgebaut.

Neuordnung der Einfuhrbewirtschaftung in Ungarn

Wie bereits gemeldet, geht die gesamte Einfuhrbewirtschaftung mit Wirkung vom 1. 8. 38 endgültig auf das Ungarische Aussenhandelsamt über.

Litauische Wirtschaftsbesprechungen mit Italien

Zwischen Litauen und Italien haben auf dem diplomatischen Wege Wirtschaftsbesprechungen begonnen. Diese Wirtschaftsbesprechungen haben den Zweck, das kurzfristige italienisch-litauische Handelsabkommen zu verlängern.

Neueinteilung der Verwaltungsbezirke der polnischen Staatsforsten

Der polnische Ministerrat hat einen Gesetzentwurf über die Festsetzung von Bezirken der Staatsforsten angenommen. In dem Gesetz wird eine Neuauftellung der Staatswaldungen in Bezirke vorgenommen.

Warschauer Börse

Warschau, 27. Juli 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas fester, in den Privatpapieren mittel.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 28. Juli 1938.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, etc.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, and another column. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83.25-83.63-83.38, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82.25-82.63-82.38, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 42.13, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67.25-67.50 bis 67.25, etc.

schäftsbank IV. Em. 81. 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 65, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Leuberg (55j.) 64.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 80.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 74.25-74.50-74.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 66.50-66.75.

Aktien: Tendenz: stetig. Notiert wurden: Bank Polski 125, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 39.50-39.75, Wegiel 32.75-33-32.75, Lilpop 92.00, Modrzewoj 14.50-14.75, Ostrowiec Ser. E 61-62, Starachowice 40-39.50, Habermus 48.50-48.75, Lombard 115-118, Zyrdow 55

Getreide-Märkte

Posen, 28. Juli 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznan.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like Weizen, Roggenmehl, Weizenstroh, etc.

Gesamtumsatz: 1902 t, davon Roggen 1040, Weizen 4, Gerste 240, Hafer 10, Müllereiprodukte 356, Samen 199, Futtermittel u. a. 53 t.

Bromberg, 27. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25.75-26.25, Standardweizen II 24.75-25.25, Roggen 21-21.50, etc.

Warschau, 27. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau: Rotweizen 27.25-27.75, Einheitsweizen 27.25 bis 27.75, Sammelweizen 26.75 bis 27.25, etc.

Wer Zeitung liest schaut in die Welt - Spart dabei Geld

Ab 4. August verreist Dr. med. Heider Fr. Ratajczaka 36

Für mein Kolonialwaren-Engrosgehalt junger Mann für die Reize möglichst sofort, spätestens 1. Oktober gesucht.

G. Heinrich Ratoniewicz-Pozn.

Verkaufe oder verpachte meine in der Stadt P o z n a gelegene Gärtnerei 1,25 ha ca. 1000 m² Gewächshausfläche.

Gustaf Wilczel Ogrodnictwo Poznań-Rataje.

Gottesdienstordnung für die deutschen Katholiken vom 30. 7. bis 6. 8. 1938.

Do sieht die neue Taschenpackung von AMOL aus! Ein alter Bekannter im neuen Gewande.

Billige Reise nach Deutschland zur 26. Deutschen Ostmesse Königsberg (Pr.) vom 21. bis 24. August 1938

Blumenpflege Ein illustrierter praktischer Ratgeber für den Blumenfreund von Gartenmeister K. Erwig

Auto-Reifen für alle Fabrikate zu bisher unerreicht niedrigen Preisen. Vertretung der Adlerwerke S. Szczeptański

Nimm doch Citropekt In 8 Minuten Marmelade-Gelee. Paket 45 Gr. ergibt 2 Pfd Marmelade.

Beamten unter Oberleitung. Es wollen sich nur tüchtige Bewerber mit nur guten Zeugnissen und Empfehlungen melden.

Tapeten Linoleum Wachstuche Teppiche Läufer kauft man am billigsten bei Zb. Waligórski

FETTHALTIG IN BLECHDOSEN Sea CREME MATT IN TUBEN

R. Barcikowski S. A. Poznań

Berufs-Bekleidung für jeden Beruf nur im Spezial-Geschäft d. Firma B. Hildebrandt

HAMBURG-AMERICA-LINE HAMBURG Generalvertretung für Polen Poln. Reisebüro „ORBIS“ Warszawa.

Motordreschmaschinen Erntesegen mit Saugzugreinigung, einfachste Bauart sowie einige noch sehr gut erhaltene gebrauchte Dreschmaschinen

Kleine Anzeigen Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.

Verkäufe Wir liefern Drillmaschinen in den Fabrikaten „Benzhi“, „Siedersleben-Sagonia“, „Dehne“

Zement-Saturn „Ideal“ Zement-Sandsteinformer bequeme Handhabung

Moderne Möbel in guter Ausführung. Rapp, Sw. Marcin 74

Haupt-Treibriemen aus Ia Kamelhaar für Dampfdreschsätze alle Arten Treibriemen

Woldemar Günter Landw. Maschinen Bedarfsartikel Oele - Fette

Büro-Schreibmaschine „Adler“ fast neu, preiswert zu verkaufen.

Moderne Möbel in guter Ausführung Rapp, Sw. Marcin 74.

Für Ferien und Reise empfehle in großer Auswahl

Badetrikots für Damen, Herren und Kinder. Bademäntel Badetücher Strandhosen

J. Schubert Leinenhaus und Wäschefabrik Poznan Hauptgeschäft: Stary Rynek 76

Abteilung: ulica Nowa 10, neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758

„TAR-GO“ Dampf-Sägewerke vorm. B. Roy Nowy Tomysl, tel. 43

Motor 1/2 PS, 1400 Umdrehungen, wie neu zu verkaufen. Preis 100.- zł.

Caesar Mann, Poznań, Rzeczypospolitej 6

Handarbeiten Aufzeichnungen aller Art Stickmaterial in Wollen, Garnen allerbilligst.

Foto-Apparate 6.50 18.50 Foto-Filme Chemikalien Foto-Arbeiten

Gebrauchtes Fahrrad zu verkaufen. Mig, Rybati 24/25.

Auto-Rozbiórka Neueröffnete Firma empfiehlt gebrauchte Ersatzteile für Autos.

Tiermarkt 3 1/2 jährige Tigerdogge zu verkaufen. Walsz Jana III. 8, W. 2

Stellengesuche Alleinstandender Gärtner sucht Poststelle in Villa bei Deutschen.

Offene Stellen Tüchtiges, evgl., Mädchen für alles zum 1. oder 15. August gesucht.

Mädchen mit poln. Staatsangehörigkeit wird nach Poznan von sofort gesucht.

Unterbreitner bzw. Brennergehilfen mit mehrjähriger Praxis zur Unterstützung des Brennerverwalters.

Sofbeamter Erbitte Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter 1928 an die Geschäftsst. dieser Stg. Poznań 5.

Erfahrenes, kinderliebes Mädchen für Stadthaushalt nach Protokoll zum 15. 8. gesucht.

Automobile Sehr gut erhaltenen Fiat 520, 2-jährig (geschloffen) günstig zu verkaufen.

Geldmarkt Teilhaber mit einigen Tausend zł gegen Sicherheit zur Eröffnung eines Geschäftes in Poznań gesucht.

Möbl. Zimmer Balkonzimmer gut möbliert. Towarowa 21a, W. 24, Vorderhaus.

Vermietungen 2 Zimmer mit Küche, Seitenflügel, I. Stock, in der oberen Sw. Marcin sofort zu vermieten.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung (Zentral-Heizung, Badezimmer usw.), sowie 2-Zimmer-Wohnung beide erstklassig renoviert.

Pensionen Gute Mädchenpension in Lejno. Fürs neue Schuljahr finden noch einige Schülerinnen freundliche Aufnahme bei Schmidt, Lejno, Szolna 7.

Verschiedenes Detektivbüro Greif Cieszkowskiego 8. Beobachtungen Privatauskünfte Ermittlungen

Dachbedeckung mit Zinblech ist pariser, billiger u. dauerhaft. Dachdeckung mit Pappe u. Dachziegel sowie sämtl. Klempnerarbeiten führe gewissenhaft, fachgemäß und billig aus.

Am 16. August 1938 erscheint der Michel-Katalog 1939 in folgenden Ausgaben Michel-Europa-Katalog 1939 - Preis zł 6.55